

Vorschau / Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FILM im August

Copyright ©2001 New Line Cinema Productions, Inc.



Wird mit Spannung erwartet:
Die Tolkien-Verfilmung
«Lord of the Rings»

Finale Fantasien

Im August startet «Final Fantasy», im November «Harry Potter and the Sorcerer's Stone», der Dezember steht ganz im Zeichen des ersten der drei «Lord of the Rings»-Filme von Peter Jackson, im kommenden Frühling folgt eine weitere «Star Wars»-Folge – und das sind nur die bekanntesten einer ganzen Reihe von Fantasy-Filmen, die um die Gunst des Publikums buhlen. Sucht das Kino Zuflucht bei seinen Wurzeln als spektakuläres Jahrmärkte-medium? Eröffnen die Fantasy-Filme neue Welten oder bieten sie bloss alten Wein auf tricktechnisch neuem Niveau? FILM im August fragt nach den Gründen hinter dem Fantasy-Boom.

Am 27. Juli in Ihrem Briefkasten oder am Kiosk

Adresse Redaktion und Verlag:
FILM – Die Schweizer Kinozeitschrift
Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon: 01/245 84 85 (Verlag)
01/204 17 80 (Redaktion)
Fax: 01/245 84 80 (Verlag)
01/280 28 50 (Redaktion)
E-Mail: verlag@film.ch
redaktion@film.ch

Verlagsleitung: Kathrin Müller

Redaktion: Thomas Allenbach,
Claudia Herzog (Volontariat)

Ständige Mitarbeiter:
Thomas Binotto, Michel Bodmer,
Vinzenz Hediger, Mathias Heybrock,
Pierre Lachat, Michael Lang,
Alexandra Stäheli, Franz Ulrich, Ger-
hart Waeger, Judith Waldner
Aus Hollywood: Franz Everschor
Mitarbeit: film-dienst, Köln; Comic:
Benny Eppenberger; Filme am TV:
Johannes Binotto; Soundtracks:
Christoph Rác, Benedict Rüttimann

Design: Esterson Lackersteen,
Oliver Slappig

Layout: noir mat, communication
visuelle, Lausanne; Annick Bähler,
Maurice Pasquier, Marc-Olivier
Schatz, Jean-Claude Haymoz,
Didier Bérard

Dokumentation: Bernadette Meier
(Leitung), Peter F. Stucki,
Telefon: 01/204 17 88

Redaktionelle Zusammenarbeit:
Rédaction FILM – Revue suisse de
cinéma, Lausanne. Rédactrice en
chef: Françoise Deriaz
Tél. 021/351 26 70
E-Mail: redaction@film.ch

Aboservice FILM:
Fürstenlandstrasse 122, Postfach
2362, 9001 St. Gallen
Abobestellungen und Mutationen:
Telefon: 0848 800 802
Fax: 071/272 73 84
Jahresabonnement: Fr. 78.-
Jugendabo (bis 20 Jahre): Fr. 60.-,
Einzelnummer: Fr. 8.-

Anzeigenverkauf: S. + P. Franzoni
Pleggasse 493, 5057 Reitnau
Telefon: 062/726 00 00
Fax: 062/726 00 02

Herausgeberin:
Stiftung Ciné-Communication
Stiftungsrat: Christian Gerig
(Präsidium), Matthias Loretan, Jean
Perret, Denis Rabaglia, René
Schuhmacher, M. R. Vouillamoz, Dr.
Daniel Weber

Bildhinweise:

Allenbach (48), Buena Vista (27, 31, 34), Dukas (11), Elite (19,
21, 24), Fama (35), Festival Cannes (14, 15), Filmcoopi (34), Fre-
netic (33), MCM (32), Monopole Pathé (30), UIP (36, 37), Xenix
(38); alle übrigen: Zoom-Dokumentation.

Titelbild:

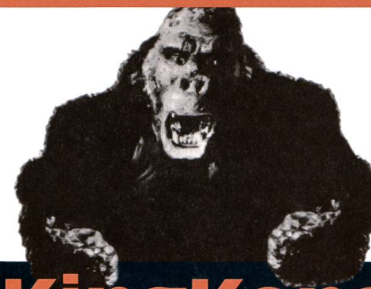
Angelina Jolie als Lara Croft (Elite).

Mit freundlicher
Unterstützung durch:
Bundesamt für Kultur;
Evangelischer und
Katholischer Medien-
dienst; Suissimage;
Société Suisse des
Auteurs; Fachstelle
Kultur Kanton Zürich;
Oertli-Stiftung; Migros-
Kulturprozent; Präsi-
dialdepartement der
Stadt Zürich; Stadt
Bern, Abteilung
Kulturelles

FILM ist eine
Monatszeitschrift.
Der Filmberater 60.
Jahrgang,
Zoom 52. Jahrgang

Druckvorstufe:
Synergraf, Pierre
Pavarin, Lausanne

Druck: Zollikofer AG,
9001 St. Gallen



KingKong

Was waren das für wunderbare Zeiten, als es nur VHS-Bänder ohne Bonus-Material zu kaufen gab. Zugegeben, als mein DVD-Player neu und mein Enthusiasmus grenzenlos war, da habe ich die DVD-Scheiben auch nach ihrem Mehrwert ausgewählt: Audio-Kommentar des 2. Regie-Assistenten; entfallene Szenen, derer sich der Regisseur wohlweislich schon beim ersten Rohschnitt entledigt hat; sterilisierte Interviews mit den Darstellern, ein intimer Blick hinter die Kulissen, um den Stars beim Bohren über die Schulter zu blicken – darunter ging gar nichts.

Inzwischen bin ich ein paar Dutzend DVDs und eine Ernüchterung reicher: Die meisten Filme lohnen die intensive Beschäftigung gar nicht, die man investieren muss, um das gesamte Bonus-Material zu sichten. Ein ganzes Wochenende mit «Shanghai Noon» macht totsicher auch noch das bisschen Restvergnügen zunichte, welches dieser Film einst bereitet hat. Und die tief-schürfende Quintessenz aller Audio-Kommentare, dass nämlich Filmmachen eine anstrengende Sache sei, die kriege ich bei «La nuit américaine» amüsanter vermittelt.

Den endgültigen Ausschlag für meine Neubesinnung auf asketischen Minimalismus gab schliesslich eine «Nosferatu»-Edition aus England. Als die ultimative restaurierte Fassung war sie angekündigt und über den grünen Klee von der Kritik gelobt worden, und gefreut habe ich mich darauf – und wie! Erhalten habe ich dann eine DVD mit einer Fassung, die Murnau nie auch nur annähernd so gesehen hat, mit digital nachgeschobenen englischen Zwischentiteln, mit einem neu gebastelten Retortensoundtrack jenseits der Schmerzgrenze und mit Hintergrundinformationen, die problemlos in dieser Spalte Platz hätten.

Mich, den cineastischen Allesfresser, überkommt je länger desto stärker die Lust auf Kino pur, nackt, wie es der Regisseur erschaffen hat. Und während mein Nachbar sich durchs Bonus-Material döst, schaue ich mir den Klassiker gleich noch einmal an – ohne jede Hintergrundinformation, ganz desinteressierter Genussmensch, der ich nun einmal bin.

Thomas Binotto